

Mehr Selbstverantwortung

«Es isch diis Läbe, nimms id Hand» lautet das neue Motto der Jugendarbeit

Die Jugendarbeit in der Gemeinde Freienbach wird 2005 von einem Jahresprojekt geprägt: Den Jugendlichen sollen Übungsmöglichkeiten geboten werden, um Selbstverantwortung wahrzunehmen. Nicht Informationsvermittlung, sondern direktes Erleben steht im Zentrum.

● VON MANUELA GILI

Grenzen bremsen Jugendliche nicht. Erst durch die Konsequenzen der Grenzüberschreitung realisieren sie, dass sie etwas falsch gemacht haben. Dies die Erfahrung, die Jugendarbeiterin Gabriella Maspoli und Jugendarbeiter Martin Angehrn gemacht haben. Im laufenden Jahr wollen die beiden daher den Jugendlichen im Jugendzentrum in Pfäffikon durch

Rückblick

gm. Seit gestern liegt der Jahresbericht 2004 der Jugendkontaktstelle der Gemeinde Freienbach vor. Das Augenfälligste ist die Form: Dieses Jahr haben sich die Verantwortlichen für eine CD mit Musik und Bildern entschieden. Der Leser klickt an, was ihn interessiert. Die Jugendkommission sowie das Jugendarbeiterteam stellen sich vor, und die Jugendarbeit allgemein wird erläutert. Gabriella Maspoli, Martin Angehrn und verschiedene Jugendliche haben persönliche Erinnerungen an das vergangene Jahr und bestimmte Anlässe festgehalten. Ausserdem wird an die Highlights 04 – wie Tanzkurse, DJ-Kurse, Meitlitreff, Skater-Gruppe oder After-Work-Treff – erinnert, in Worten und mit vielen Schnappschüssen. Interessierte können den digitalen Rückblick bei der Jugendkontaktstelle bestellen, und zwar unter Telefon 055 410 38 21.



Gabriella Maspoli und Martin Angehrn setzen für 2005 das Schwerpunktthema Selbstverantwortung. Alle anderen Aufgaben der Jugendarbeit werden selbstverständlich auch berücksichtigt.

Bild Manuela Gili

direktes Erleben zeigen, was sich ändern kann, wenn man für sein Handeln die Verantwortung übernimmt. «Die Freizeit ist ein guter Zeitpunkt, um dies zu üben und zu lernen», sind die beiden überzeugt.

Jugendliche helfen planen und organisieren

Das Jahreskonzept beruht auf drei Zielen, die sich Maspoli und Angehrn für 2005 gesetzt haben: Die Jugendlichen sollen vertieft für den Umgang mit legalen und illegalen Drogen sensibilisiert werden, die Vernetzung mit der Öffentlichkeit soll weiter vorangetrieben werden, und die Jugendlichen sollen sich mit den Geschlechterrollen auseinander setzen.

Inhalt geben dem Jahreskonzept verschiedene Aktivitäten und Aktionen im Rahmen von acht Schwerpunkten – zum Beispiel Kommunikation, Alkoholprävention, sinnvolle Freizeitgestaltung, Bewegung oder Kiffen. Bei jedem Thema gibt es eine Info-Ecke und die Möglichkeit, selber Erfahrungen zu machen. Bereits in die Vorbereitung der Aktionen werden die Jugendlichen eingebunden.

Milch statt Cola

Gestartet wurde im Januar mit dem Schwerpunkt Gesundheitsförderung. «Wir wollen den Jugendlichen bewusst machen, was sie alles an Zucker und Farbstoffen essen», erklärt Maspoli. Das Angebot im «Switch»-Kiosk wurde

grundlegend geändert: Statt Süssgetränken und Süssigkeiten stehen jetzt Früchte, Tee, Milch, Reiswaffeln oder selber gemachte Wähen auf der Karte. Mit tiefen Preisen werden die Jugendlichen zum Probieren animiert. «Das geänderte Angebot ist in der Zwischenzeit kein Thema mehr», zieht Angehrn eine positive Zwischenbilanz.

Das Projekt «Es isch diis Läbe, nimms id Hand» spielt sich auch ausserhalb der Jugendkontaktstelle ab. Die Zusammenarbeit mit Eltern sowie einzelnen Lehrern der Oberstufe ist fester Bestandteil, die breite Öffentlichkeit, der Gemeinderat und Gemeindearbeitende werden auf dem Laufenden gehalten. «Wir erzielen nur eine Wirkung, wenn das ganze Dorf involviert ist», sagt Maspoli.